Jahrgang 12, Nr. 1 Fastenzeit/Ostern 2023

PFARRBRIEF

Abtenau / Rußbach

Grußwort von Pater Virgil

Liebe Leserin,
lieber Leser unseres Pfarrbriefs!

In unserer Ordensregel, in der Regel des Hl. Benedikt, gibt es ein eigenes Kapitel über die Fastenzeit. Dort heißt es unter anderem:

"...Gehen wir also in diesen Tagen über die gewohnte Pflicht unseres Dienstes hinaus durch besonderes Gebet und durch Verzicht beim Essen und Trinken.
So möge jeder über das ihm zugewiesene Maß hinaus aus eigenem Willen in der Freude des Heiligen Geistes Gott etwas darbringen;
er entziehe seinem Leib etwas an Speise, Trank und Schlaf und verzichte auf Geschwätz und Albernheiten.
Mit geistlicher Sehnsucht und Freude erwarte er das heilige Osterfest..." (RB 49,5ff.)

Diese Verse sprechen vom Anspruch der Fastenzeit, auf Entbehrliches zu verzichten, Opfer zu bringen und sich dem Wesentlichen zuzuwenden. Aber der Ton überrascht: es geht um Freude des Heiligen Geistes und um geistliche Sehnsucht.
Wir verbinden intuitiv mit Fasten und Verzicht Buße und Askese, die uns zuweilen viel abverlangen.

Es ist eine Binsenweisheit, dass Sehnsucht und Freude die besten Motivationen sind, um aus der Gewohnheit und dem Gewöhnlichen auszubrechen und neue Wege zu beschreiten.

Mit dem Aschermittwoch beschreiten wir auch einen geistlichen Weg, der seinen Höhepunkt mit der Feier des Osterfestes findet. Die österliche Zeit vollendet sich mit dem Pfingstfest (daher gibt es in diesem Pfarrbrief einen Beitrag über das Pfingstfest).

Die geistliche Sehnsucht und die Freude sollen uns auch in diesem Jahr in der Fastenzeit leiten. Aber wonach soll sich diese Sehnsucht ausrichten?

Zunächst ist die Fastenzeit eine Zeit, in der wir unsere christliche Berufung neu in den Blick nehmen - das, was uns in Taufe und Firmung geschenkt worden ist. Die Fastenzeit war in der Alten Kirche die Zeit der intensiven Taufvorbereitung. Für uns als bereits Getaufte ist es die Zeit der Erneuerung und der Vertiefung des Glaubens, eine Zeit, an die Quellen zu gehen: In Gebet und Gottesdienst, im Lesen der Hl. Schrift, in den Werken der Nächstenliebe und Solidarität: um auf Jesus Christus zu treffen, der Quelle des Lebens und des Heils.

Aber sehnen wir uns wirklich nach einer Erneuerung des (eigenen) Glaubenslebens? Kann ein aktiv gelebter Glaube Freude machen?

Wie bei allen zwischenmenschlichen Beziehungen, so ist es auch mit der Christusbeziehung: Ohne Offenheit füreinander und Bereitschaft, ohne Hingabe und Aufwand geht es nicht.

Ich glaube, dass die größte Gefahr für die Lebendigkeit und die Freude unseres Glaubens und für die geistliche Sehnsucht die Gewohnheit ist:

Man geht aus Gewohnheit in die Kirche. Aus Gewohnheit verrichte ich die Gebete. Aus Gewohnheit gehe ich nicht (mehr) in die Kirche. Aus Gewohnheit bleibe ich lieber vor dem Fernseher. Aus Gewohnheit...

Wohlgemerkt: Gewohnheit im Glaubensleben ist per se nicht schlecht - ganz im Gegenteil: gute Gewohnheiten halten uns in dürren Zeiten.

Aber auch das geistliche Leben kann zur Routine verkommen.

Die Fastenzeit ist die Einladung, das Gewohnte als das zu entdecken, was es in Wirklichkeit ist: als etwas Außergewöhnliches: es geht schließlich um Gott!

Wir haben in unserem Pfarrverband ein reiches liturgisches und geistliches Angebot: die Feier der Sakramente (vor allem die Eucharistie und das Sakrament der Versöhnung), Wort-Gottes-Feiern und Andachten, Bibelrunden und Gebetskreise etc.

Ich lade ein, das Gewohnte und Gewöhnliche unserer Pfarren und unseres Glaubens wieder neu zu entdecken: aus dem Eingefahrenen auszubrechen und neu aufzubrechen: sich einen Ruck zu geben und im Miteinander-Glauben und Miteinander-Beten die geistliche Sehnsucht und die Freude am Glauben zu entdecken und zu vertiefen.

Ich biete in diesem Jahr kein besonderes "Fastenzeit- Programm". Auch ich möchte das Gewohnte, den Schatz des Glaubens, der uns gegeben ist, - das, was wir Tag für Tag tun und Sonntag für Sonntag feiern - neu entdecken und vertiefen: gehen wir gemeinsam, probieren wir Gewohntes neu aus (z.B. die Eucharistische Anbetung) und bestärken wir uns gegenseitig in der Freude und in der geistlichen Sehnsucht auf dem Weg zum Osterfest.

Ich wünsche euch eine gesegnete Zeit der Erneuerung!

Was ist der heilige Geist?

Was "Hänschen" mal wusste …

… weiß "Hans" heute manchmal nicht mehr so genau. Deshalb dürfen wir in dieser Ausgabe des Pfarrbriefes das Wissen rund um das Thema "Pfingsten" ein bisschen auffrischen.

Wann feiern wir Pfingsten?

Pfingsten, genauer gesagt der Pfingstsonntag, ist der 50. Tag der Osterzeit. Da auch Ostern ein beweglicher Feiertag ist (kleiner Exkurs: im Konzil von Nicäa im Jahr 325 wurde festgelegt, Ostern immer am ersten Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühling zu feiern; nach dem Datum des Osterfestes richten sich dann alle "beweglichen" Feiertage im Kirchenjahr), ist das Datum, an dem Pfingsten als Fest begangen wird, in jedem Jahr ein anderer, wobei der Termin immer zwischen dem 10. Mai als frühester Termin und dem 13. Juni als spätester Termin liegt.

Was ist der Wortursprung des Wortes "Pfingsten"?

Das Wort Pfingsten stammt aus dem Griechischen und bedeutet "fünfzigster Tag" - warum wissen wir ja bereits.

Warum feiern wir Pfingsten?

Für diese Frage lohnt es sich, in der Apostelgeschichte nach der Antwort zu suchen:

"Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab. In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden."- Apg 2,1-6

An Pfingsten feiern wir also die "Ausgießung", das Kommen des Heiligen Geistes und mit seiner Ankunft schuf er die Einheit der Gläubigen. Pfingsten ist also die Geburtsstunde der Kirche als Gemeinschaft. Mit dem "Sprachwunder" gab er den Jüngern die Möglichkeit, die Botschaft um das Leben und Wirken von Jesus allen zu verkünden, die diese hören wollten und glaubten.

Wer oder was ist eigentlich der Heilige Geist?

Der Heilige Geist ist tatsächlich etwas knifflig zu erklären. Schon im Alten Testament (zB in der Schöpfungsgeschichte "Gottes Geist schwebte über dem Wasser") ist der "Geist Gottes" zu finden. Die Jungfrau Maria empfängt Jesus durch die Kraft des Heiligen Geistes. Bei der Taufe Jesu kommt der Heilige Geist in Form einer Taube herab, an Pfingsten wird er in Form von Feuerszungen dargestellt. Damit der Heilige Geist "begreifbarer" wird, wird er eben in der Bibel bildlich dargestellt, um die Idee seines Wirkens zu bekräftigen.

Als gläubige Christen dürfen wir den Heiligen Geist vielleicht so sehen, dass wir mit seiner Hilfe unseren Lebensweg freiwillig so gehen, wie Jesus es uns gelehrt hätte - keine ganz einfache Aufgabe. Da der Heilige Geist aber eben "Geist" ist, dürfte er für jeden Gläubigen etwas anderes bedeuten - man muss ihn vielleicht auch einfach nur "zulassen" und ihn sich als ständigen Begleiter an unserer Seite vorstellen.

Warum wird die Firmung immer "rund um" Pfingsten gefeiert?

Nach Taufe, Bußsakrament und Erstkommunion ist die Firmung für junge Menschen, die dem römisch-katholischen Glauben angehören, in der Regel das vierte Sakrament, das sie empfangen bzw. erfahren dürfen. Mit dem Empfang der Firmung sollen die "Firmlinge" symbolisch, ebenso damals die Jünger am "ersten" Pfingstfest, den Heiligen Geist empfangen und damit reif dafür sein, ihren Glauben nach bestem Wissen zu leben und im allerbesten Fall zu verbreiten. Genau aus diesem Grund sind Firmungen nach Möglichkeit terminlich immer "rund um" Pfingsten angesiedelt.

Und, altes Wissen wieder etwas "aufgefrischt" oder war alles noch vorhanden wie "damals"? Falls ja, herzlichen Glückwunsch! Denn als ich diesen Artikel schrieb, war offen gestanden doch das eine oder andere "AHA-Erlebnis" dabei - eine durchaus spannende Spurensuche rund um Pfingsten, die, wer weiß, vielleicht auch bei anderen kirchlichen Anlässen eine Fortsetzung findet.

Eva Hornegger

Heißes Eisen: Kirchenbeitrag

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Kirchenbeitrag ist wohl einer der großen Aufreger der Kirche. Warum? Wozu?
Gerade wegen des Kirchenbeitrags verlassen viele die Kirche. Warum soll ich für etwas zahlen, das ich nicht brauche?

Ich habe hier einige Infos zusammengestellt, um die Diskussionen zu versachlichen und zu zeigen, wofür die Gelder verwendet werden.

Ohne Kirchenbeitrag wäre eine flächige Seelsorge, wie wir sie gerade im Lammertal haben mit all der Infrastruktur, die Kirche derzeit bietet, nicht mehr leistbar.

Warum überhaupt ein Kirchenbeitrag?

Entgegen verbreiteter Vorstellungen gibt es keine weltweite kirchliche "Zentralbank". In Österreich speiste sich das kirchliche Vermögen bis zum Ende des 18. Jahrhunderts vorwiegend aus Erträgen von Grundbesitzen. Kaiser Joseph II. ließ dann ab 1782 das Vermögen mehrerer Klöster, Stifte und Kirchen einziehen; aus diesem wurden die staatlichen Religionsfonds geschaffen, durch die der Klerus und wichtige Bauvorhaben finanziert wurden.
Nach dem Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich planten die Nationalsozialisten, der Kirche einen Vernichtungsschlag zu versetzen - die Religionsfonds wurden ohne Entschädigung beschlagnahmt und die Kirche so zur Einhebung von Beiträgen gezwungen. Wider Erwarten wurde das neue System aber von den Gläubigen gut angenommen - nach 1945 wurde daher das Beitragssystem aktualisiert und fortgeführt.
Heute finanziert sich die katholische Kirche in Österreich über einen verpflichtenden Solidaritätsbeitrag ihrer Mitglieder. Dieser Beitrag ermöglicht es der Kirche, ihre vielfältigen religiösen und sozialen Aufgaben zu erfüllen, ohne dabei in staatliche oder private Abhängigkeiten zu geraten. Gleichzeitig ist damit eine auf die Einzelperson gerichtete Flexibilität gegeben, die eine bloße Steuer nicht erlauben würde.

Warum ist der Kirchenbeitrag nicht freiwillig?

Mit einem rein freiwilligen Beitrag ließe sich kein Budget erstellen - die Kirche könnte damit eine Vielzahl ihrer Einrichtungen nicht mehr sicher erhalten. Es steht allen BeitragszahlerInnen jedoch frei, die Hälfte ihres Beitrags einer bestimmten Aufgabe zu widmen.

Was passiert mit meinem Kirchenbeitrag?

Die Kirchenbeiträge stellen in der Erzdiözese Salzburg über 80% der Einnahmen dar.
Die Kirche finanziert damit
209 Pfarren und 8 Seelsorgestellen
über 120 Eltern-Kind-Zentren
21 kirchliche Kindergärten
17 Schulen mit mehr als 5200 SchülerInnen
320 Kirchen und über 400 kirchliche Gebäuden
15 Bildungs-, Tagungs- und Exerzitienhäuser
165 örtliche Bildungswerke
Partner- und Familienberatung
Haus für Mutter & Kind
Telefon- und Internetseelsorge
und vieles mehr.

Kann ich die Höhe meines Beitrags selbst bestimmen?

Da wir die gerechte Beteiligung aller gewährleisten wollen, ist eine selbstständige Bestimmung der Beitragshöhe nicht möglich - er beträgt im Regelfall 1,1% des steuerpflichtigen Einkommens. Ihr Beitrag kann sich aber durch eine Reihe von Freibeträgen verringern. Er ist zudem auch bis zu einer Höhe von € 400.- steuerlich absetzbar. Mehr dazu erfahren Sie bei der Kirchenbeitragsstelle.

Wie ist das mit dem Stift St. Peter, zu dem wir doch als Pfarren gehören?

Die Pfarren Abtenau, Annaberg und Rußbach sind dem Stift St. Peter seit Jahrhunderten inkorporiert. Lungötz wird seit 2004 von St. Peter seelsorgerlich betreut.
Eigentümer der Liegenschaften ist tatsächlich das Stift St. Peter. Betreiber der pfarrlichen Einrichtungen ist selbstverständlich die Pfarre als eigenständige juristische Persönlichkeit.
Der Erzabt schlägt dem Erzbischof den jeweiligen Pfarrer (und die priesterlichen Mitarbeiter) vor.
Der Erzbischof als der für die Seelsorge Letztverantwortliche stellt die Ernennungsurkunden aus.
Die pfarrlichen Mitarbeiter*innen werden von der Erzdiözese Salzburg bezahlt, während St. Peter unentgeltlich die Räumlichkeiten zur Verfügung stellt.
Bei größeren Bau- und Erhaltungsmaßnahmen wird bei der Finanzierung eine Drittellösung angestrebt und auf die Pfarre, die Erzdiözese und auf das Stift St. Peter aufgeteilt (Nicht inkorporierte Pfarren müssen 50% selbst aufbringen). Somit fließt auch etwas vom Kirchenbeitrag in unsere Pfarren zurück.
Finanziell (und nicht nur finanziell), ist es sicherlich von Vorteil, eine Stiftspfarre zu sein.

Quelle und weiterführende Infos: www.meinbeitragwirkt.at

P. Virgil Steindlmüller OSB, Pfarrprovisor

Pfarrgemeinderatsklausur

Am 4.11.2022 machten sich die Pfarrgemeinderäte Abtenau und Rußbach gemeinsam auf den Weg nach Salzburg, um an einer Klausur teilzunehmen. Das Johannisschlößl der Pallotiner auf dem Mönchsberg bot den würdigen Rahmen dazu.
Unter der fachkundigen Begleitung von Frau Michaela Graßmann, die in der Gemeindeberatung der Erzdiözese Salzburg tätig ist, setzten wir uns mit der kommenden PGR-Periode auseinander. Wichtige Inhalte dieser beiden Tage waren neben dem gegenseitigen Kennenlernen, die Ziele und Meilensteine bis 2027 zu erarbeiten. Hier nur ein paar Beispiele unserer Überlegungen:

- Säen & schauen, wie die Ernte ausfällt, bei Bedarf Unkraut zupfen
- Regelmäßiger Austausch im Pfarrverband
- Verschiedene Sichtweisen wahrnehmen, gelten lassen
- Neuevangelisierung - auch bei Jugendlichen
- In Rußbach die Kirchenrenovierung

Die Spiritualität - in Form von gemeinsamen Gebeten und einer heiligen Messe - sowie das gemütliche Beisammensein am Abend durften natürlich auch nicht fehlen.

Mit vielen positiven Eindrücken kehrten wir gestärkt in unsere Pfarren zurück.

Monika Schwaighofer

Nachruf Papst Benedikt

Gedanken zum Tod von Papst Benedikt XVI. + 31.12.2022

Würdigende und kritische Nachrufe aus dem kirchlichen und außerkirchlichen Bereich auf das Leben von Joseph Ratzinger/Benedikt XVI. hat es reichlich gegeben. Ich möchte meine Gedanken zum Tod und rund um das Sterben von Papst Benedikt geben:

Mich verbindet mit den Geschwistern Georg, Maria und Joseph Ratzinger dieselbe Heimat und das, was mir zur Heimat geworden ist: der Chiemgau und die Stadt Traunstein. Die Mutter von Papst Benedikt wuchs in Rimsting am Chiemsee auf - meiner politischen Heimatgemeinde. In Rimsting war ich vor meinem Klostereintritt drei Jahre Organist und Chorleiter. Die Segnung der neuen Orgel am 4. Juni 2001 nahm damals Domkapellmeister Georg Ratzinger vor.
In Traunstein besuchte ich das Erzbischöfliche Studienseminar und das Chiemgau-Gymnasium - die Stätten, an denen auch Joseph Ratzinger seine Schulausbildung erhielt. Er hat zu seiner Schule immer Verbindung gehalten und verbrachte als Präfekt der Glaubenskongregation regelmäßig ein paar freie Tage während der Weihnachtsferien. Ich habe als Jugendlicher oft in den Weihnachtsferien die Sonntagsgottesdienste im Seminar an der Orgel begleitet. Der Kardinal saß auf der Orgelempore: stets freundlich und bescheiden und immer mit einem ermunternden Wort. Und wusste er einmal einen Namen, wusste er ihn zeitlebens. Auch zu großen Jubiläen kam der Kardinal an unsere Schule.
Als Ministrant in meiner Heimatpfarre Prien am Chiemsee kann ich mich auch an manchen Gottesdienst erinnern, dem Kardinal Ratzinger vorgestanden ist - und er machte nie den Eindruck eines "erzkonservativen Panzerkardinals".

Die Jahre vergingen: Aus Joseph Ratzinger wurde Papst Benedikt XVI. und ich trat ins Kloster ein und wurde zum Priester geweiht. Umso überraschter war ich, als ich unter den Primizgeschenken ein von ihm signiertes Buch fand. Seine Bücher waren mir während des Studiums und sind mir darüber hinaus wichtige und wertvolle Quellen, die mir den Glauben aufschließen und mich inspirieren. Ich kann nur die Lektüre seiner Schriften empfehlen.
Aus Erzählungen wurde mir berichtet, dass Papst Benedikt sich immer auch nach meinem Befinden als Benediktiner von St. Peter erkundigt hat. Das hat mich immer auch sehr gefreut und auch getragen.

Die gemeinsame Heimat und der gemeinsame Glaube sind verbindend gewesen...

Mich hat es traurig gemacht, wie vernichtend teilweise die Nachrufe auf Benedikt XVI. ausgefallen sind. Natürlich gibt es auch Schwachstellen, Fehler und falsche Entscheidungen im Leben von Joseph Ratzinger. Das war ihm selbst auch bewusst. Manches wird mit einer zeitlichen Distanz besser gedeutet werden können als jetzt. Man kann nur hoffen, dass auch die, die im Namen "einer offenen und geschwisterlichen Kirche" in Generalopposition zu Benedikt XVI. gegangen sind, auf einen Gott als Richter treffen, der nicht so unbarmherzig über ein Leben und ein Lebenswerk urteilt.

P. Virgil Steindlmüller OSB

Neuevangelisierung

Liebe Mitglieder des Pfarrverbandes!

Bei der konstituierenden Sitzung der PGRs wurde von Pater Virgil der neue Ausschuss Neuevangelisierung gegründet mit dem Auftrag, neue Wege und Möglichkeiten der Verkündigung auszuloten und auszuprobieren. Mit einem neugewählten Team aus allen vier Pfarren hatten wir die ersten Sitzungen am 21. Juni in Abtenau und am 6. Juli in Annaberg. Dabei beschlossen wir, dass wir ein ansprechendes Angebot schaffen möchten, welches möglichst viele Personen, besonders auch Jugendliche, bewegt, sich mit der Frohbotschaft unseres Glaubens auseinanderzusetzen.

Bei den ersten gemeinsamen Sitzungen fassten wir dann den Beschluss, mit den neuen Jesus Filmen "The Chosen" zu arbeiten. "The Chosen" ist eine Serien-Verfilmung über das Leben Jesus, welches über Crowdfunding finanziert wird. "The Chosen" zeigt das Leben Jesu vor 2000 Jahren auf eine sehr realistische und mitreißende Art, immer mit dem Blick auf die Heilige Schrift, wie sich die Begebenheiten hätten abspielen können. Man taucht ein in die Emotionen, ins Leben, die Zwischentöne und Farbschattierungen der einzelnen Personen. Diese Serie ist für alle, die neugierig sind und herausfinden möchten, wer dieser Jesus ist und was er mit uns heute zu tun haben könnte. Sie soll uns ganz persönlich dabei helfen, Jesus besser kennenzulernen. Die ersten Folgen, die wir uns gemeinsam anschauten, zeigten, dass diese Filme wunderbar geeignet sind, um öffentliche Filmabende zu organisieren.

Der Ablauf der Abende wird vorzugsweise immer so gestaltet, dass man sich gemeinsam trifft, gemütlich eine Kleinlichkeit isst und trinkt, sich danach eine Folge der "The-Chosen- Filme" anschaut und danach in einer Kleingruppe noch mal nachbespricht und reflektiert.
Dabei ist es uns wichtig, jede Meinung zuzulassen und nicht zu versuchen, den Teilnehmern irgendwelche Lehrmeinungen überzustülpen. Der erste öffentliche Abend ist schon gelaufen und hat positive Rückmeldungen gebracht. Aktuell sind wir gerade dabei, eine Staffel mit vier Abenden zu organisieren (es werden weitere folgen). Für alle, die nun neugierig geworden sind, würden wir uns freuen, wenn wir auch dich bei einem der nächsten Abende begrüßen dürfen.

Das Team Neuevangelisierung
Get used to different.

Firm-Projekt

Erfahrung fürs Leben

Wir - eine Firmgruppe der 4A MS - durften im Rahmen unseres Sozialprojekts den Gottesdienst am 8.12. - Maria Empfängnis - mitgestalten. Weiters haben wir Lebkuchen gebacken, den wir am Ende des Gottesdienstes gegen eine freiwillige Spende für das Kinderheim von Sr. Clara in Bolivien verteilten. Auch beim anschließenden Pfarrkaffee, zugunsten von Sr. Clara, halfen wir tatkräftig mit.
Das Vorbereiten, das Lebkuchen backen und das Gestalten des Gottesdienstes war echt cool.
Es hat unsere Gemeinschaft gestärkt. Dabei wurde uns bewusst, was man gemeinsam alles schaffen kann, Spaß hat dabei und für Jugendliche etwas Gutes tun kann, die es nicht leicht haben in ihrem Leben.
Kurz vor Weihnachten konnten wir unsere gesammelten Spenden von €900.- an das Kinderheim von Sr. Clara übergeben.

Besuch der Partnerdiözese

Drei Könige und ein Bischof zu Besuch in Abtenau

Für den Empfang von Bischof Roberto Flock aus Bolivien erschienen auch die Königsreiter

"Mit dem Gottesdienst am Tag der Taufe des Herrn feiern wir, dass der Himmel aufgeht. Und dieser offene Himmel stellt eine neue Verbindung her. Eine Gemeinschaft mit Jesus zur "Ecclesia Catholica", zur allumfassenden Kirche wird heute mit dem Besuch in Abtenau erfahrbar und sichtbar." Mit diesen Worten begrüßte Pfarrprovisor und Leiter des Pfarrverbandes Lammertal, P. Virgil Steindlmüller, OSB, die Gäste, Bischof Roberto Flock mit seiner Delegation aus der Partnerdiözese San Ignacio de Velasco aus Bolivien, sowie Generalvikar Roland Rasser zum festlichen Gottesdienst in Abtenau, zu dem viele Gläubige aus dem gesamten Pfarrverband gekommen waren.

"Man sagt hier: Schöne Weihnachten!", begann Bischof Flock seine Predigt und fügte mit einer ausladenden Geste zur weihnachtlich geschmückten Pfarrkirche anerkennend hinzu: "Hier ist auch die Kirche so weihnachtlich schön." Der - nun bereits 35 Jahre in Bolivien wirkende Bischof war während seines Studiums auch einen Monat lang in Salzburg - hielt seine Predigt, in der er auf die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Salzburg und San Ignacio und auf seine synodalen Erfahrungen einging auf Spanisch, die Markus Roßkopf, Referent der Erzdiözese Salzburg für die Weltkirche, auf Deutsch übersetzte.

Nach der heiligen Messe ging es für die Besucher und die Pfarrgemeinde hinaus auf den schönen Abtenauer Marktplatz, wo es zu einem besonderen Treffen kam: Die Abtenauer Königsreiter sind normalerweise nur am 5. Jänner im Ortsgebiet hoch zu Ross unterwegs und überbringen den Menschen mit weihnachtliche Weisen Segenswünsche für das neue Jahr. Die Spenden, die sie damit sammeln, werden alljährlich für einen guten Zweck verwendet.

Aufgrund des Besuches aus dem fernen Bolivien waren sie noch einmal zusammengekommen und begrüßten Bischof Roberto Flock und seine Delegation, sowie Generalvikar Roland Rasser musikalisch. Die Gäste aus Bolivien zeigten sich über das Erscheinen der Dreikönigsreiter sichtlich sehr erfreut und lauschten interessiert der Geschichte über das Entstehen des Brauches und der Tradition in Abtenau.

Die Abtenauer PGR-Obfrau Barbara Schnitzhofer hieß Bischof Flock und die weiteren Besucher ebenso herzlich willkommen und überreichte wunderschöne handgemachte Präsente. Sie bat den Bischof um Unterstützung bei dem so wertvollen Werk der gebürtigen Abtenauer Ordensfrau, Sr. Clara, die in Bolivien ein Kinderheim gegründet hat.

Bei einem gemeinsamen Mittagessen im Pfarrzentrum mit allen klang der Besuch gemütlich und freundschaftlich aus.

Sylvia Schober

Wir geben Ruhe
in Rußbach

Barbaratag in Abtenau

Rorate in Abtenau

Nikolausfeier in Rußbach

Segnung der Adventkränze -
gestaltet von den Ministranten Abtenau

Weltgedenktag für die verstorbenen Kinder

Weihnachtsandachten in Abtenau

Familiengottesdienst
in Abtenau

Familiengottesdienst in Rußbach

Totengedenken im Seniorenheim

Sternsinger Rußbach

Seniorenstubn Abtenau

Missionsausschuss Abtenau

Termine von Aschermittwoch bis 16. Juni 2023 für die Pfarren Abtenau und Rußbach

Wir bitten, das aktuelle Wochenblatt und die Homepage zu beachten, da kurzfristige Änderungen immer möglich sind.

ABTENAU	RUSSBACH
Mittwoch, 22. Februar – Aschermittwoch – Fast- und Abstinenztag	
8.30 Uhr Hl. Messe mit Auflegung des Aschenkreuzes	19 Uhr Hl. Messe mit Auflegung des Aschenkreuzes
Stundgebet in Abtenau mit Dr. Bernard Mallmann, Universitätsassistent an der Kathol.-Theol. Fakultät der Universität Wien	
Freitag, 24. Februar – 1. Tag des Stundgebets	
19 Uhr Eröffnungsgottesdienst mit 1. Predigt	19 Uhr Abendmesse
Samstag, 25. Februar – 2. Tag des Stundgebets	
9 Uhr Hl. Messe mit 2. Predigt Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung	
11.45 Uhr Mittagsgebet	
14 Uhr Feierliche Andacht mit 3. Predigt	
18 Uhr Vesper mit Eucharistischem Segen	
19 Uhr Vorabendmesse mit 4. Predigt	
Sonntag, 26. Februar – 1. Fastensonntag – 3. Tag des Stundgebets	
9 Uhr Pfarrgottesdienst mit 5. Predigt Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung	9 Uhr Pfarrgottesdienst
11.45 Uhr Mittagsgebet	
14 Uhr Feierliche Schlussandacht mit 6. Predigt, Eucharistischen Segen und Te Deum	
19 Uhr Abendmesse	
Sonntag, 12. März – 3. Fastensonntag	
10.30 Uhr Pfarr- und Familiengottesdienst	9 Uhr Pfarrgottesdienst
Sonntag, 19. März – 4. Fastensonntag - Laetare	
9 Uhr Pfarrgottesdienst mit Vorstellung und Tauferinnerung der Erstkommunionkinder	10.30 Uhr Pfarrgottesdienst
anschl. „Fastensuppen-Aktion“ des Missionsauschusses zugunsten von Sr. Clara im Pfarrzentrum	18 Uhr Jugendandacht mit „After-church“
Montag, 20. März – Hochfest des Hl. Josef	
19 Uhr Festgottesdienst	
Freitag, 24. März – Vorabend des Hochfestes „Verkündigung des Herrn“	
19 Uhr Festgottesdienst	19 Uhr Festgottesdienst

Freitag, 31. März – Freitag der 5. Fastenwoche	
8.30 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche	19 Uhr Hl. Messe
19 Uhr Kreuzweg in die Weitenau: Treffpunkt beim Forsthaus	
HEILIGE WOCHE - KARWOCHE	
PALMSONNTAG – Feier des Einzugs Christi in Jerusalem	
Samstag, 1. April	
19 Uhr Segnung der Palmzweige am Vorplatz und Vorabendmesse in **RIGAUS**	
Sonntag, 2. April	
8.30 Uhr Segnung der Palmzweige an der Aussegnungshalle, Prozession, Pfarr- und Familiengottesdienst	10 Uhr Segnung der Palmzweige an der Aussegnungshalle, Prozession, Pfarr- und Familiengottesdienst
15 Uhr Segnung der Palmzweige und Palmsonntagsgottesdienst in **RADOCHSBERG**	
19 Uhr Abendmesse	
Montag, 3. April – Montag der Karwoche	
19.45 Uhr „Abend der Barmherzigkeit“ in der Pfarrkirche Abtenau	
DIE DREI ÖSTERLICHEN TAGE VOM LEIDEN UND STERBEN, VON DER GRABESRUHE UND VON DER AUFERSTEHUNG DES HERRN	
Donnerstag, 6. April - GRÜNDONNERSTAG	
18 Uhr Hl. Messe vom Letzten Abendmahl mit Fußwaschung anschließend stille Anbetung	**20 Uhr Hl. Messe vom Letzten Abendmahl mit Fußwaschung** anschließend stille Anbetung
20 Uhr Ölbergandacht in der Pfarrkirche	
21.30 Uhr Ölbergwanderung in die Weitenau und Nachtwache (bis 23 Uhr): Treffpunkt am Forsthaus	
Freitag, 7. April – KARFREITAG – Fast- und Abstinenztag	
8.30 Uhr Kreuzwegandacht	8 Uhr Morgenlob: Trauermette
15 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Jesu Christi anschließend Gebet beim Hl. Grab	**19 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Jesu Christi**
Samstag, 8. April – KARSAMSTAG	
8.30 Uhr Grabandacht ganztägig: Wache beim Hl. Grab	8 Uhr Morgenlob: Trauermette ganztägig: Wache beim Hl. Grab

Samstag/Sonntag 8./9. April – OSTERNACHT- OSTERSONNTAG	
20 Uhr Osternachtfeier mit Lichtfeier, Wortgottesdienst, Taufwasserweihe, Eucharistie und Speisensegnung	**6 Uhr Osternachtfeier** mit Lichtfeier, Wortgottesdienst, Taufwasserweihe, Eucharistie und Speisensegnung
9 Uhr Festgottesdienst mit Speisensegnung	10.30 Uhr Festgottesdienst mit Speisensegnung
18 Uhr Feierliche Ostervesper	
19 Uhr Abendmesse	
Montag, 10. April - Ostermontag	
	9 Uhr Pfarrgottesdienst
10.30 Uhr Pfarrgottesdienst	
19 Uhr Abendmesse	
Sonntag, 30. April - 4. Sonntag in der Osterzeit	
9 Uhr Pfarrgottesdienst mit **Erstkommunion**	10.30 Uhr Pfarrgottesdienst
19 Uhr Abendmesse	
Montag, 1. Mai – Hl. Josef der Arbeiter	
10 Uhr Festgottesdienst zum Patrozinium in RIGAUS; keine Abendmesse in der Pfarrkirche	9 Uhr Pfarrgottesdienst
Samstag, 6. Mai – Vorabend des 5. Sonntags in der Osterzeit	
16.30 Uhr Vorabendmesse mit Florianifeier	18.30 Uhr Vorabendmesse mit Florianifeier
Sonntag, 7. Mai – 5. Sonntag in der Osterzeit	
9 Uhr Pfarrgottesdienst	10.30 Uhr Pfarrgottesdienst „Harmonikamesse“ von Florian Michlbauer
19 Uhr Abendmesse	
Sonntag, 14. Mai – 6. Sonntag in der Osterzeit	
10.30 Uhr Pfarr- und Familiengottesdienst	9 Uhr Pfarrgottesdienst
19 Uhr Abendmesse	
Donnerstag, 18. Mai – CHRISTI HIMMELFAHRT - Diözesaner Anbetungstag in Abtenau	
9 Uhr Festgottesdienst mit Aussetzung des Allerheiligsten; Anbetung während des Tages	10.30 Uhr Festgottesdienst
18 Uhr Vesper mit Eucharistischem Segen	
19 Uhr Abendmesse	
Sonntag, 21. Mai – 7. Sonntag in der Osterzeit	
9 Uhr Pfarrgottesdienst	9 Uhr Pfarrgottesdienst mit **Erstkommunion**
19 Uhr Abendmesse mit Vorstellung der Firmlinge	
Samstag, 27. Mai – Vigiltag von Pfingsten	
17.15 Uhr Wortgottesfeier in **VOGLAU** zum Jubiläum „100 Jahre Feuerwehr Voglau“	
19 Uhr Vorabendmesse in der **Pfarrkirche**	19 Uhr Abendlob

Sonntag, 28. Mai – PFINGSTSONNTAG	
8.30 Uhr Festgottesdienst	9 Uhr Festgottesdienst
10.15 Uhr Festgottesdienst in **VOGLAU** zum Jubiläum „100 Jahre Feuerwehr Voglau“	
18 Uhr Feierliche Pfingstvesper	
19 Uhr Abendmesse	
Montag, 29. Mai - Pfingstmontag	
9 Uhr Pfarrgottesdienst	10.30 Uhr Pfarrgottesdienst
19 Uhr Abendmesse	
Samstag, 3. Juni	
18 Uhr **Firmung**	
Montag, 5. Juni – Diözesaner Anbetungstag in Rußbach	
19 Uhr Abendmesse	8 Uhr Hl. Messe mit Aussetzung des Allerheiligsten; Anbetung während des Tages
	16 Uhr Andacht mit Eucharistischem Segen
Donnerstag, 8. Juni – FRONLEICHNAM	
9 Uhr Festgottesdienst mit Fronleichnamsprozession	
19 Uhr Abendmesse	19 Uhr Pfarrgottesdienst
Sonntag, 11. Juni – RUSSBACHER FRONLEICHNAM	
10.30 Uhr Pfarrgottesdienst	9 Uhr Festgottesdienst mit Fronleichnamsprozession
19 Uhr Abendmesse	
Freitag, 16. Juni – HEILIGSTES HERZ JESU	
19 Uhr Festgottesdienst zum Patrozinium in **RADOCHSBERG** mit Prozession	19 Uhr Festgottesdienst

Infos zur Kirche Radochsberg

Auch eine kleine Kirche wie Radochsberg braucht Menschen, die für sie sorgen und sie erhalten. Ich bin dankbar für alle, die sich dafür derzeit einbringen: der Eigentümerin, beim Schmücken und Reinigen der Kirche, als Mesnerin, Vorbeter und Organist. Und ich bin dankbar für die vielen Menschen, die diese Kirche mit Leben erfüllen.
Wir wollen aber den Kreis der Unterstützer*innen erweitern: Wir planen nach dem Vorbild des Kirchenerhaltungsvereins Voglau auch für die Kirche Radochsberg einen Kirchenerhaltungsverein zu gründen, um Anschaffungen zu ermöglichen und die Kirche auch baulich erhalten zu können. Schön wäre es, wenn jeder Haushalt am Radochsberg Mitglied werden würde- das wäre eine tolle Gemeinschaftsaktion!
Mehr Infos gibt es beim Patroziniumsfest, am Freitag, den 16. Juni, um 19 Uhr beim Festgottesdienst. Dazu möchte ich an dieser Stelle schon herzlich einladen!

Noch eine Bitte: Wir bitten, die Parkplätze bei der Kirche Radochsberg den körperlich beeinträchtigten Menschen zu überlassen und auch die Zufahrtsstraße zur Kirche frei zu lassen, damit im Notfall Einsatzfahrzeuge genügend Platz haben! Vielen Dank!

P. Virgil Steindlmüller OSB, Pfarrprovisor

Pfarre Abtenau

Grußwort der PGR-Obfrau

Liebe Leserinnen und Leser,

der Pfarrgemeinderat hat sich im ersten Jahr dieser Periode schon sehr gut eingearbeitet. Denn viele verschiedene Aktivitäten wurden im vergangenen Jahr von uns mitgestaltet oder organisiert. Und es stellte sich heraus, dass wir wieder ein tolles Team sind. Jeder packt an, wo es nötig ist, wenn notwendig, sogar mit Partner. Ich möchte mich dafür bedanken. Hervorheben möchte ich dabei den Missionsausschuss. Durch sein Engagement konnte im vergangenen Jahr für die Arbeit von Sr. Clara Erlbacher im Waisenhaus in Bolivien wieder viel Geld gesammelt werden. Mit den Spenden kann viel Gutes getan und Not gelindert werden.

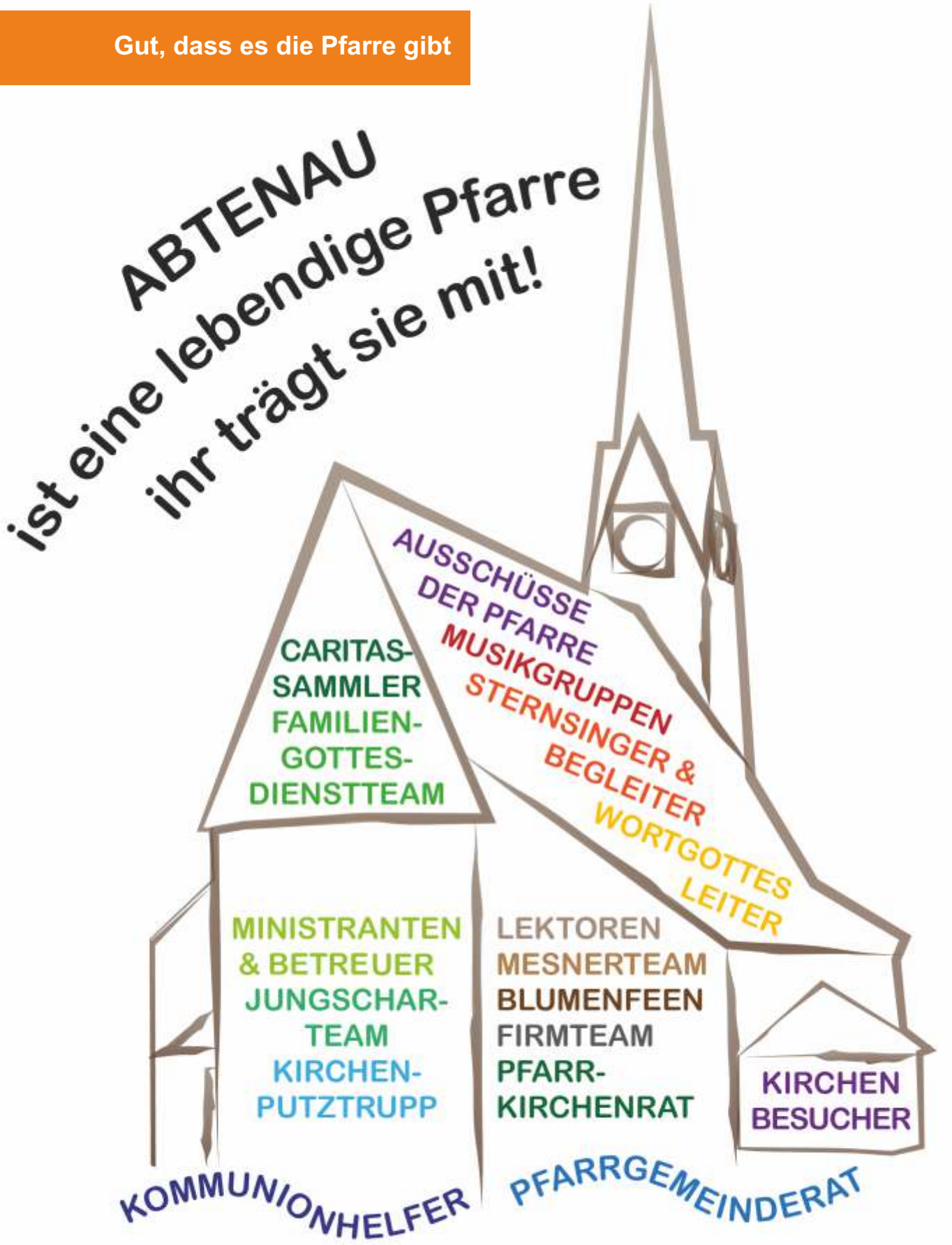
Die Rückkehr von Schwester Florentine ins Mutterhaus stellte uns vor große Herausforderungen. Aber das Mesnerteam wird schön langsam komplett und die Blumenfeen schmücken die Kirche perfekt. Es ist wunderbar zu sehen, dass verschiedene Personen sich einbringen und zusammenhelfen, weil ihnen die Kirche wichtig ist.

Aschermittwoch, Aschenauflegung, Fasten, Beten, Kreuz, Tod, Auferstehung. Ist uns denn das in dieser modernen Zeit zuzumuten? Der Alltag ist eh schon ausgefüllt bis zur letzten Sekunde und schwierig genug. Was will da die Kirche noch von uns? Ist doch alles nicht sichtbar, nicht bewiesen, sehr mystisch. Unsere Vorstellungen von Gott, die wir mit uns herumtragen, verstellen uns auch oft den Zugang zum Glauben. Der strafende Gott, der kleine Gott, vielleicht bleiben wir allzu oft in den "Kinderschuhen" unseres Glaubens stecken. Wir müssen uns eigentlich immer wieder neu auf den Weg machen. Das Kreuz wird immer wieder sichtbar. Mit dem Kreuz ist es nicht einfach. Denn es hat nichts Anziehendes, ist abschreckend und löst Widerstand aus. Zu Recht, denn wir brauchen das Kreuz nicht zu suchen. Wenn ein geliebter Mensch stirbt, wenn Ideen und Träume sterben, wenn Beziehungen zerbrechen, Krankheiten quälen, begleitet es uns.

Wie eine Zwiebel in der dunklen Erde ruht und nach der winterlichen Zeit zu neuem Leben aufblüht, symbolisiert sie etwas vom Ostergeheimnis. Leben, Leiden, Tod und Auferstehung Jesu gehören untrennbar zusammen. Die Dunkelheit am Karfreitag ist die Voraussetzung für die Auferstehung am Ostermorgen. Der Tod hat nicht das letzte Wort. Am Ende siegen das Leben und die Liebe. Die Liebe ist stärker als der Tod. In ihr bleiben wir verbunden, auch wenn unsere Lieben in einer neuen Dimension in der anderen Welt leben. Ostern war nicht einmal sondern passiert hier und jetzt und heute im Leben.

Nehmen wir das Wachsen in der Natur gerade jetzt im Frühling als Hoffnungsbild. Bunt und abwechslungsreich ist die bevorstehende Zeit. Wir dürfen nur nicht bei den Hasen und Eiern stehenbleiben. Dann kann die Fasten- und Osterzeit, gerade heuer, eine Quelle der Stärkung für jeden und jede von uns werden.

Mit bunten Frühlingsgrüßen, Barbara Schnitzhofer



Wir sagen DANKE!

AUCH WIR VOM MISSIONSAUSSCHUSS DER PFARRE ABTENAU MÖCHTEN UNS GANZ HERZLICH BEDANKEN.

Bei allen die uns mit GELD- UND SACHSPENDEN unterstützt haben.
Bei allen die für uns GEBACKEN und GESTRICKT haben.
Bei allen die für unseren Eierlikör gespendet haben: Für die vielen Eier, Rahm, Milch, Zucker, Weingeist und Glasflaschen.
Bei P. Virgil, dem Pfarrgemeinderat und allen HelferINNEN, die uns immer unterstützen.
Bei den vielen Kirchenbesuchern, die uns am 8. Dezember beim Pfarrcafe besucht haben und allen die am 10. Dezember bei uns am Adventstand waren.

Wir haben an diesem Wochenende gemeinsam einiges produziert und verkauft:
60 l Eierlikör, 80 kg Weihnachtskekse, über 50 Torten, 400 Haubeikrapfen und viele Laibe Bauernbrot.

GANZ GROSSEN DANK ALL UNSEREN FLEISSIGEN BÄCKERINNEN !!!

Besonders möchten wir uns bei den Firmlingen und Firmhelferinnen bedanken, die uns so großartig unterstützt haben.
Sie haben Kekse und Lebkuchen gebacken, verteilt und Spenden gesammelt, beim Pfarrcafe mitgeholfen und vieles mehr.
Es ist einfach unglaublich was man MITEINANDER erreichen kann und schön, wenn so viele ganz selbstverständlich mithelfen.

Liebe Mitglieder des Missionsausschusses,
liebe Pfarrgemeinde Abtenau!

Ein ganz herzliches VERGELTSGOTT für die so großzügigen Spenden
von der Kollekte vom 8. Dezember ,
von Pfarrcafe und Adventmarkt.
Dank an den Missionsausschuss und alle Helfer.
Dank an alle Spender und Käufer.
Dank an die Firmlinge für ihre Mithilfe.

Ohne diese Hilfe aus Abtenau müsste ich das Kinderheim zusperren.
Mein innigster Dank allen die zu diesem großartigen Spendenergebnis beigetragen haben.

MÖGE ES EUCH DER HERR REICHLICH VERGELTEN.

Mit ganz herzlichen Grüßen aus Bolivien
SR. CLARA

Matriken Abtenau

Das Sakrament der Taufe empfingen:

06.11.2022	Bartholomäus Posch
12.11.2022	Alexander Danner
20.11.2022	Philipp Markus Ramsauer
26.11.2022	Katharina Kasperer
26.11.2022	Greta Helene Bernhofer
27.11.2022	Louisa Marie Reiter
03.12.2022	Emily Buchegger
03.12.2022	Nila Auer
04.12.2022	Leo Grünwald
10.12.2022	Lorena Reiter
07.01.2023	Daniel Torggler
07.01.2023	Liviya Lanner
14.01.2023	Caroline Buchegger
21.01.2023	Marlene Hedegger
04.02.2023	Lena Struber

Das Ewige Licht leuchtet für:

07.11.2022	Georg Wagenhofer
10.11.2022	Katharina Promok
14.11.2022	Ursula Windhofer
19.11.2022	Primus Walkam
28.11.2022	Georg Gsenger
29.11.2022	Georg Menneweger
11.12.2022	Johanna Schorn
13.12.2022	Helmut Knoblechner
22.12.2022	Herbert Reschreiter
28.12.2022	Barbara Hitzenbichler
09.01.2023	Rupert Gerer
13.01.2023	Georg Struber
19.01.2023	Aloisia Quehenberger
28.01.2023	Barbara Zauner

Maiandachten 2023

Auch heuer finden im Mai wieder Maiandachten statt. In diesem Jahr werden bei folgenden "Gmais" Maiandachten gefeiert.

Beginn ist jeweils um 19.00 Uhr:

Mi., 03. Mai: Struber Elfriede und Anton, Strubkirche

Mi., 10. Mai: Kendlbacher Martha, Unterkohlhof

Mi., 17. Mai: Quehenberger Roswitha und Josef, ehemaliger Buchegger-Krämer

Mi., 24. Mai: Reiter Stefan und Elisabeth, Obermais

Mi., 31. Mai: Wallinger Maria und Hans, Unterwalling

Zusätzlich werden jeweils am Samstag um 18 Uhr Maiandachten in der Pfarrkirche gefeiert.

Pfarre Rußbach

Grußwort der PGR-Obfrau

Grüß euch Gott!

Ein neues Kalenderjahr, ein neuer Pfarrbrief… und wieder darf ich einige Gedanken mit euch teilen.

"Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Jesus ist nicht hier, sondern er ist auferstanden..." (Lk 24,5-6)

Auferstanden - in diesem Wort steckt auch "aufstehen". Im Leben eines jedem von uns sind wir immer wieder gefordert, aufzustehen, vielleicht auch neue Wege einzuschlagen.
Wenn ein Kind beginnt, gehen zu lernen, fällt es immer wieder um. Aber anstatt liegen zu bleiben, versucht sie oder er erneut auf die Beine zu kommen. Die helfende Hand von Mama und Papa ist dabei eine große Stütze.
Wie oft straucheln wir im Leben! Es läuft nicht immer nach Plan. Ob in der Familie, im Freundeskreis oder in der Arbeit - viele Steine lassen uns stolpern und zu Boden gehen. Oft fällt es schwer, sich wieder aufzurappeln und den Weg weiterzugehen.
Aber auch wir haben eine helfende Hand zur Seite. Wie tröstlich ist es zu wissen, dass Gott immer seine Arme ausstreckt und uns in allen Lebenslagen eine Stütze ist. Gott schenkt uns seine Lebenskraft, damit wir "Aufstehen" können - wir müssen diese nur annehmen, wie das Kleinkind die Hand seiner Eltern.

Aufstehen hat jedoch noch eine andere Bedeutung. Als Christen sind wir gefordert, aufzustehen gegen Hass, Gewalt, Mutlosigkeit, Ungerechtigkeit……
Nicht unbedingt in der großen Welt, sondern im kleinen Umfeld, im normalen Alltag. Das ist schon genug Herausforderung. Nicht wegzuschauen, wenn jemand gemobbt wird, nicht mitzureden, wenn jemand durch den Dreck gezogen wird……
Versuchen wir es immer wieder, so schwer es auch fallen mag.

Mit diesen Gedanken wünsche ich euch, liebe Leserinnen und Leser, eine gedankenvolle Fastenzeit und lebendige Ostern. Denn die Osterbotschaft ist eine Botschaft des Aufbruchs und der Freude!

Monika Schwaighofer
PGR-Obfrau

Termine KBW Rußbach

18.3. Geist in Bewegung
mit Mag. Hans Quehenberger

28.3. Ich bin ganz für dich da
mit David Pernkopf

03.6. Die heilsamen Energien des Waldes
mit Werner Buchberger

Maiandachten Rußbach

02. Mai 19.00 Uhr Pfarrkirche

09. Mai 19.00 Uhr Erlbachbauer

16. Mai 18.00 Uhr Kreuz des Friedens Kinder- und Familienmaiandacht

23. Mai 19.00 Uhr Bodenbergbauer

30. Mai 19.00 Uhr Pfarrkirche

Hilfe, die ankommt!

Im November 2022 war es endlich wieder so weit. Der Adventmarkt konnte in gewohnter Art und Weise veranstaltet werden. Und wie in Rußbach üblich, geht der Reinerlös (beachtliche € 7000,-) je zur Hälfte nach Bolivien und Argentinien.
In beiden Ländern wirken die Halleiner Schwestern Franziskanerinnen.

In Bolivien ist die gebürtige Abtenauerin Sr. Clara tätig und betreut dort ein Kinderheim.

Das Bindeglied zur Provinz Argentinien war viele Jahrzehnte Sr. Maria Caritas. Die gebürtige Rußbacherin Sophie Reschreiter (1915 - 2011) trat im Jahre 1931 in den Orden der Schulschwestern von Hallein ein. Nach jahrelangem Wirken in Bolivien, war sie ab 1950 unermüdlich in Argentinien tätig. Die Not der armen Urbevölkerung zu lindern, wurde zu ihrer Lebensaufgabe. Auf finanzielle Hilfe aus ihrer Rußbacher Heimat konnte sie stets bauen. Unter anderem wurde damit ein Kinderheim gebaut. Der Orden führt das Werk von Sr. Maria Caritas fort.
Schwester Maria Rosa Makarevich und Schwester Mariela Lanzo sind zwei von Ihnen. Von Ende Dezember bis Anfang Jänner waren diese auf Besuch in Salzburg. Ein Abstecher nach Rußbach durfte natürlich nicht fehlen. Einen liebevollen Empfang im Gasthof Waldwirt bereiteten die Familien Wintersteller und Brugger den Schwestern. Denn seit vielen Jahren besteht eine Freundschaft zu Sr. Maria Rosa. Anekdoten von früher wurden ausgetauscht und der Nachmittag verging wie im Flug.

Zu guter Letzt konnte Gabi Quehenberger im Namen der Adventmarktgruppe € 3500,- an die beiden Schwestern überreichen. Dankbar nahmen sie diesen für sie so wertvollen Betrag entgegen. Das Geld wird in die schulische Bildung vieler argentinischer Kinder eingesetzt.

Kinderseite

Hallo, kleine Pfarrbriefleser,

es freut uns sehr, dass wir, das Team vom Regenbogenland, die Kinderseite für diese Ausgabe des Pfarrbriefes für euch gestalten dürfen. Wir haben uns für euch eine frühlingshafte Bastelei überlegt, bei der man prima „Reste“ verarbeiten kann – wir basteln lustige bunte Vögel. Ihr braucht dafür:

- ☺ Wolle bzw. verschiedene Wollreste
- ☺ „Fädelperlen“ – wiederum könnt ihr auch hier alle Restperlen aufbrauchen, die ihr findet
- ☺ Wackelaugen
- ☺ Bastelfilz (hier genügen auch kleine Reste, falls ihr so etwas zu Hause habt) oder Tonkarton

Und so wird es gemacht:

Schritt 1 Aus der Wolle wickeln wir einen „Pompon“ (das sind diese Puschel, die ihr vielleicht von euren Wintermützen kennt). Wir haben es mit einem Pompon-Set gemacht, es funktioniert aber genauso mit zB einer Gabel (dann wird euer Vogel etwas kleiner) oder, wie es euch sicher Mama oder Oma zeigen können, mit zwei dicken Kartonscheiben.

Schritt 2 Jetzt wird der Pompon aufgeschnitten und BEVOR ihr die Teile des Pomponsets entfernt, wird er zwei Mal zur Hälfte abgebunden – einmal nach oben hin und einmal nach unten hin. Wichtig ist, dass ihr den Faden zum Abbinden sehr lang lasst, das werden später unsere Vogelbeine.

Schritt 3 Aus dem Filz (oder dem bunten Tonkarton) schneidet ihr einen Vogelschnabel, „Haare“ und die Füße eures Vogels aus. Für die Füße zwei kleine Löcher bohren (mit einer stumpfen Nadel oder einem Zahnstocher sollte das problemlos klappen).

Schritt 4 Auf die beiden langen Fäden vom Abbindefaden fädelt ihr nun eure Perlen auf, beide „Beine“ sollten in etwa gleich lang werden. Am unteren Ende werden die Filzfüße aufgefädelt, eventuell als Abschluss noch zwei kleine Perlen auffädeln und fest verknoten.

Schritt 5 Fast geschafft – jetzt fehlen nur noch die Feinarbeiten. Dafür braucht ihr etwas Bastelkleber. Mit dem klebt ihr eurem Vogel Schnabel, Frisur und Wackelaugen auf. Falls ihr euren Vogel ans Fenster hängen wollt, macht mit den beiden „übrigen“ Abbindefäden einen Knoten, wollt ihr ihn nur hinsetzen, könnt ihr diese beiden Fäden einfach kürzen.

Hier noch Fotos von unserem kleinen Testbastler und seinem Federfreund:

Viel Spaß beim Nachbasteln und vielleicht bis zu einer der nächsten Pfarrbriefausgaben!

Kontaktdaten: Seelsorger und Pfarramt

Mag. P. Virgil Steindlmüller OSB
Pfarrprovisor in Abtenau, Annaberg, Lungötz und Rußbach
Kontakt: *0664/9690583*
E-Mail: pfarrer.lammertal@kirchen.net

P. Rupert Schindlauer OSB
Priesterlicher Seelsorger im Pfarrverband:
Kontakt: 06243/2226-15

Josef Auer
Pastoralassistent - Pfarrverband Lammertal:
Kontakt: *0676 8746 5441*
E-Mail: pastass.abtenau@pfarre.kirchen.net

Karin Schlager
Pfarrsekretärin für die Pfarren Abtenau und Rußbach:
Kontakt: *06243/2226*
E-Mail: pfarre.abtenau@pfarre.kirchen.net
Kanzleiöffnungszeiten:
Montag, Mittwoch und Freitag von 8.00 - 12.00 Uhr

Einige Kontakte aus dem Seelsorgeamt der Erzdiözese Salzburg

Telefonseelsorge: *Notrufnummer 142*
Telefon-Beratung bei Tag und bei Nacht, auch Mail- und Chat-Beratung möglich unter: *www.ts142.at*
kids-line: Rat für junge Leute
Die kids-line: *0800 234 123* ist kostenlos, anonym und täglich von 13:00 bis 21:00 Uhr erreichbar!
E-Mail: salzburg@kids-line.at Web: www.kids-line.at

Einige Caritas-Kontakte

Allgemeine Sozialberatung Salzburg: 0662 849373-224
E-Mail: sozialberatung@caritas-salzburg.at
Soziale Beratung Hallein: *0662 849373- 224*
E-Mail: sozialberatung@caritas-salzburg.at
Familienhilfe Salzburg: *0662 849373-347*

In bedrückenden finanziellen Notlagen können Sie sich gerne auch an Pfarrer P. Virgil Steindlmüller wenden.

Impressum:
Röm.-kath. Pfarren Abtenau und Rußbach am Pass Gschütt, Markt 2, 5441 Abtenau, Telefon: 06243-2226. E-Mail: pfarre.abtenau@pfarre.kirchen.net; Homepage: www.pfarrverband-lammertal.at;
Redaktionsteam: P. Mag. Virgil Steindlmüller OSB, Josef Auer, Norbert Essl, Barbara Schnitzhofer, Monika Schwaighofer, Eva Hornegger, Eva Bachler, Georg Winkler
Gestaltung/Layout: Werner Wintersteller
Fotonachweis: Pfarrverband Lammertal, P. Virgil Steindlmüller, Barbara Schnitzhofer, Johann Schnitzhofer, Monika Schwaighofer, Gerhard Gruber, Eva Hornegger, www.pixabay.de, Adobe-Stock

Datenschutz neu:
Aufgrund der neuen Datenschutzrichtlinien müssen wir darauf hinweisen, dass bei unseren Gottesdienstfeiern und Pfarrfesten fotografiert wird und die Fotos für die pfarrliche bzw. auch diözesane Öffentlichkeitsarbeit (Pfarrblatt, Homepage der Pfarre/EDS, auf der Info-Tafel u.a.), ohne gesonderte Rückfrage veröffentlicht werden können. Wir danken für Ihr Verständnis.